

Illustriertes
Handbuch der Obstkunde.

Unter

Mitwirkung Mehrerer herausgegeben

von

Medicinalassessor **F. Zahn**, Institutsvorstand **C. Lucas**,

und

Superintendent **J. G. C. Oberdieck**.

Zweiter Band: Birnen.

Mit 263 Beschreibungen und Abbildungen.

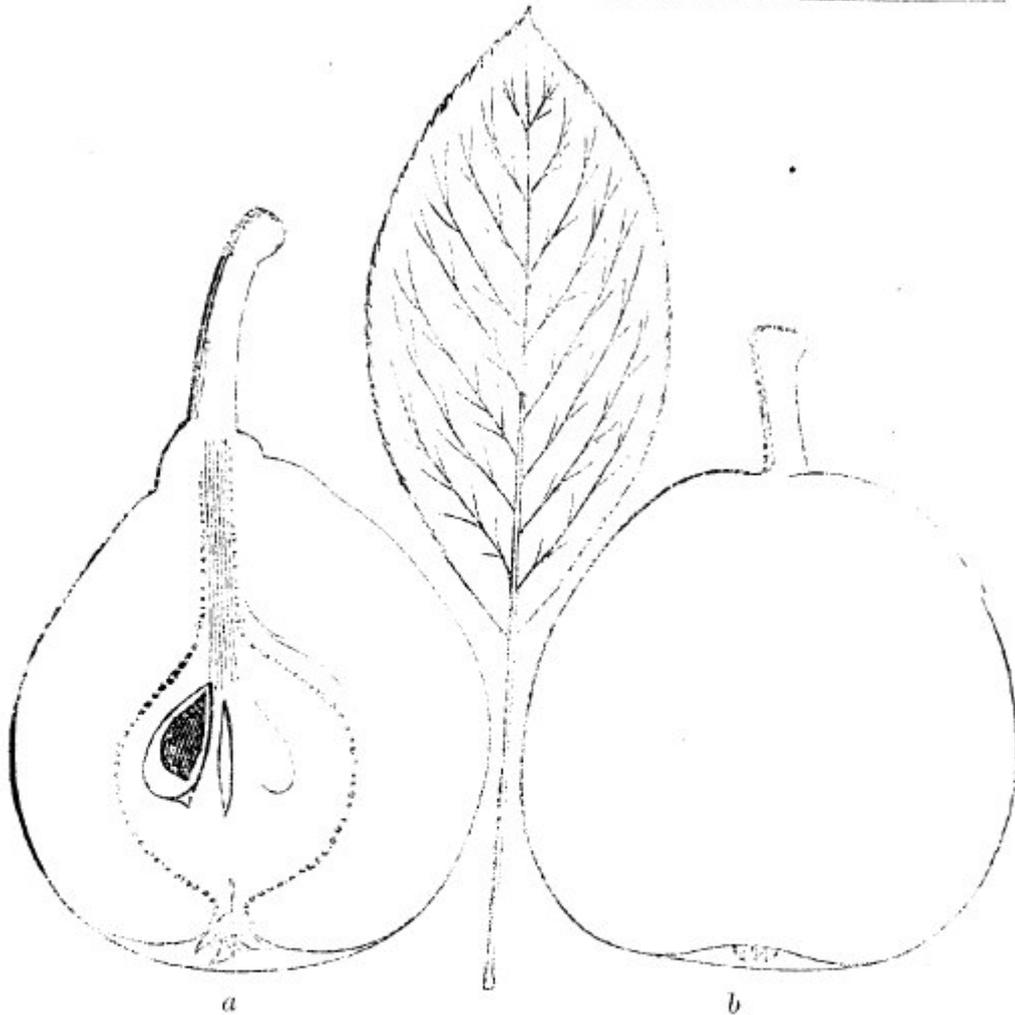


Stuttgart.

Verlag von **Ebner & Seubert**.

1860.

No. 160. Zephirin Gregoire. I, 2. 3. Dief; V, 1 b. Luc.; VI, 3. Jah n.



Zephirin Gregoire. Dochnahl (Bivort) **: † B.

Heimath und Vorkommen: sie wurde von Herrn Gregoire, Rothgerber in Jodoigne aus Samen erzogen, und brachte 1843 die ersten Früchte. Ist als eine der besten mir in neuerer Zeit bekannt gewordenen Birnen zur Anpflanzung zu empfehlen.

Literatur und Synonyme: Bivort I, Taf. 43: Zephirin Gregoire. — Dochnahl hat sie S. 117 Gregoire's Butterbirne genannt. — Sie ist im Album wie oben sub a mit einer nach dem Stiele zu verlängerten Spitze abgebildet. Durch den Umstand, daß ich die Frucht so, aber auch in bergamottförmiger Gestalt erzog, daß ferner im Album die Blätter als eiförmig zugespitzt beschrieben und nichts davon gesagt ist, daß der Baum ein auffälliges wildes Gewächs macht, glaubte ich von Papeleu nicht die richtige Sorte, sondern die Zephirin Louis (im III. Bande des

Album), von demselben Erzieher abstammend, von Dochnahl Zephirins Bergamotte genannt, erhalten zu haben, deren Baum gerade dieses wenig versprechende wilde (dornige), Keufere und lanzettförmige Blätter haben soll; denn die starke Röthe, welche Zephirin Louis nach ihrer Abbildung in den Ann. de Pom. IV, S. 95 auf der Sonnenseite zeigt, soll die andere, wie Bivort im Album bemerkt, am Spaliere ebenfalls annehmen. In den Ann. III, S. 79 ist nun aber die Zephirin Gregoire in ihrer bergamottförmigen Gestalt, wie sie oben unter b gezeichnet ist, beschrieben und die Blätter werden als eiförmig und lanzett-eiförmig geschildert; sie sind aber an dem mit abgebildeten Fruchtzweige sämmtlich breiter oder schmaler lanzettförmig. Von den dornigen Zweigen ist weder bei ihr noch bei Zephirin Louis in den Annal. die Rede und so zweifle ich nicht mehr an der Richtigkeit der Sorte, die auch sonst mit der Beschreibung trifft.

Gestalt: rundlich und beulig, bisweilen aber auch kreiselförmig, klein oder mittelgroß, nach Bivort's Zeichnung $2\frac{1}{2}$ " breit, $3\frac{1}{4}$ " hoch — in Meiningen kleiner. (Meine Frucht ist an freistehender unbeschnittener Pyramide erzogen. Doch nach den Berliner Verhandlungen bleibt sie auch oft selbst am Spaliere klein.)

Kelch: klein, halboffen, aufrecht, oft unregelmäßig, auch ganz blattlos, in kleiner bisweilen etwas beuliger Einsenkung.

Stiel: meist sehr stark, oft fleischig, obenauf oder schief, verliert sich auch sehr oft ohne Absatz in die Frucht.

Schale: dünn, grün, später mehr gelblich, mit vielen bräunlichen Punkten, hier und da mit etwas schwärzlichen Flecken und mit mehr oder weniger zimmetfarbigem Rost. Am freistehenden Baume ist die Frucht ohne Röthe, höchstens etwas erdartig an der Sonnenseite geröthet.

Fleisch: gelblich weiß, etwas körnigt, doch saftreich, schmelzend, süß und stark gewürzt, nach Bivort im Geschmack dem der Regentin ähnlich, auch riecht das Fleisch nach den Berliner Verhandlungen angenehm.

Kernhaus: mit nur feinen Körnchen umgeben, etwas hohlschig, Kammern muschelförmig, Kerne dunkelbraun, meist vollkommen, mittelgroß, mit einem kleinen Höcker.

Reife und Nutzung: die Frucht reift im November, oft auch im Dezember und Januar, wurde auch in Meiningen schön und schmelzend, nur in kühleren Sommern bleibt sie halbschmelzend oder rauschend. Sie verdient das Lob, was ihr in allen Verzeichnissen beigelegt wird.

Eigenschaften des Baums: derselbe wächst lebhaft, sieht in der Jugend fast einem wilden Birnbaume ähnlich und man hat Roth, dem Baume eine gehörige Form zu geben, die sich am besten ausbildet, wenn er möglichst unbeschnitten bleibt. Das Wilde verliert sich mit dem bald folgenden Fruchtansatz, überhaupt ist die Tragbarkeit gut. — Die Blätter sind lanzettförmig, oft nach dem Stiele zu spitziger als nach vorne, $1-1\frac{1}{4}$ " breit, $2\frac{1}{2}$ " lang, glatt, regelmäßig, besonders gegen die Spitze hin feingesägt, im Ganzen klein, flach. Stiel $1\frac{1}{2}-2$ " lang. — Blüthenknospen kegelförmig, sehr langgespitzt, kastanienbraun. — Sommerzweige gelbgrün, an der Sonnenseite oft stark geröthet, mit ziemlich großen, gelblichen Punkten.